

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen,

Lied des Börsianers.

Ich lobe mir das Börsenleben,
Ein jeder lobt ja seinen Stand;
Der Hausse hab' ich mich ergeben,
Das andre alles ist mir Tand.
Die ganze Welt mag untergehen,
Wenn nur die Börse bleibt bestehen!
Um Nächstenlieb' und Menschen-
pflichten
Schert sich der Börsianer nicht,
Für unsre sauberer Geschichten
Erreicht uns ja kein Strafgericht.
Kein Arm greift rächend in die Börse
Als höchstens etwa — schlechte Verse.
Wir mögen lügen, trügen, rauben —
Die Börse ist uns ein Asyl;
Wir mögen fälschen Tren und
Glauben —
Das alles ist ja Börsenspiel!
Je mehr wir an das Messer kriegen,
Je wonniger ist das Vergnügen.

Laß die gerupften Gimpel winseln,
Wer hieß sie, auf den Leim zu gehn?
Ein Austernschmans ist's, diesen
Pinseln
Und ihrem Schmerze zuzuseh'n.
Wer in des Adlers Horst sich nistet,
Der sei auch auf den Tod gerüstet.

Zu Hause — ja, da sind wir freilich
Ganz anders, wenn der Börsenrock
Am Nagel hängt, sind polizeilich,
Und hängen einen ganzen Schock
Von Tugenden um unsre Lenden,
Sind fromm und rein an Herz und
Händen,

Geh'n Sonntags, nach dem Heile
dürstend,
(Das uns, als Christen, nöthig dünkt)
Zur Kirche, wo der Pfarrer bürstend
Die Falten unsrer Seele freicht,

Und spenden etwas, zum Erlasse
Der Sünden, in die Armentasse.

Jetzt sind wir Mensch, sind Vater,
Bürger,
Sind Freund, sind generös gesinnt,
Als Ablauf, wenn in uns der Würger
Auf's neu' die Oberhand gewinnt.
Man kann nicht immer christlich
wandeln,
Man muß auch mit dem Teufel
handeln.

Was Pestu-Krieg u. Brand verheeren,
Was Sturm und Fluten niedermäh'n,
Wir lachen, wenn nur unsre Ahren
— Die Hausse — schön im Halmen
steh'n.
Verderben mag, was in dem Schoße
Der Zeiten freist — nur nicht die
Hausse!